



Amt für MÖWe Klaus Göke Hovermannstr. 10 46242 Bottrop

**Regionalstelle 8
Gladbeck-Bottrop-Dorsten und
Recklinghausen**

Jahresbericht MÖWe 2020

Pfarrer Klaus Göke
Hovermannstr. 10
46242 Bottrop
Tel.: 02041-762524
Email: Klaus.goeke@moewe-westfalen.de

Bottrop, 30. April 2021

Einleitung:

„Gott-sei-Dank ist 2020 zu Ende, es kann ja nur besser werden!“

So oder so ähnlich hörte ich es in Telefongesprächen oder in Videokonferenzen am Beginn des neuen Jahres. Das gibt das Lebensgefühl der meisten Menschen gut wieder: Wir erleben eine Situation, die die Menschheit seit vielen Jahrzehnten so nicht erfahren hat. Die Pandemie mit dem Corona-Virus ist global, kein Land war und ist davon nicht betroffen gewesen. Und ein Ende ist auch in 2021 noch nicht abzusehen.

In manchen Gesprächen rund um den Jahreswechsel wurde auch die Frage gestellt: Gab es eigentlich noch was anderes als Corona im letzten Jahr? Die Pandemie und der Umgang mit ihr hat uns so stark getroffen, dass kaum was anderes aus 2020 hängen geblieben ist. Der Alltag unseres Lebens ist immer wieder radikal verändert worden – und wir mussten sehen, wie wir damit klar kommen.

Das hatte natürlich Auswirkungen auf das kirchliche Leben bei uns in Deutschland. Über zwei längere Perioden war vieles von dem, was zum Gemeindeleben dazugehört, komplett auf Eis gelegt: Wir haben keine Gottesdienste in den Kirchen gefeiert und es haben sich keine Gruppen getroffen. Das Miteinander, das Gemeinsame, was das Gemeindeleben zu einem wichtigen Teil ausmacht, das gab es nicht mehr so, wie wir es bisher kannten. Und als im Sommer Treffen wieder möglich waren, da waren die Reaktionen überwiegend von Vorsicht geprägt.

Die Corona-Pandemie hat dafür gesorgt, dass auch in der ökumenischen Arbeit vieles ruhen musste – weil man sich nicht treffen durfte. Viele Seminare und Workshops sowie Treffen der Gremien wurden in der ersten Phase ersatzlos abgesagt. In manchen Bereichen schneller, in anderen langsamer fing man an, sich mit der Situation zu arrangieren.



Dabei wurde eine technische Möglichkeit immer wichtiger, von der wir – auch in der ökumenischen Arbeit – bisher allenfalls in interkontinentalen Verabredungen Gebrauch gemacht haben: Die **Video-Konferenz**. Mittlerweile trifft man sich in allen möglichen Gremien, Teams und Seminaren über Zoom, Teams oder eine andere Plattform. So geht die Arbeit weiter – auch wenn das Format manchmal hängt und wenn wir die zwischenmenschlichen Aspekte dabei arg vermissen. Und an manchen Stellen genieße ich persönlich diese Möglichkeit, fallen doch die teilweise langen Anfahrten zu Sitzungen weg. Ich würde mir für die Nach-Corona-Zeit auch ab und zu eine Video-Konferenz wünschen.

Die Ergebnisse meines Jahresberichts zeigen, dass wir trotz der Pandemie durchaus in der Lage waren, an ökumenischen Themen weiterzuarbeiten. Dabei war die Beschäftigung mit den Mitteln aus dem Ökumene-Fond an die Kirchenkreise ein Schwerpunkt meiner Arbeit besonders im 2. Halbjahr.

1. Tansania

Durch die beiden Partnerschaften zu Kirchenkreisen in der NWD der ELCT in meinem Gestaltungsraum spielen die Beziehungen zu dem ostafrikanischen Land eine wichtige Rolle. Natürlich war die Frage, wie stark Tansania vom Corona-Virus befallen ist, in den beiden MÖWe-Ausschüssen in Gladbeck-Bottrop-Dorsten und Recklinghausen sehr relevant. Leider war die Nachrichtenlage aufgrund der Entscheidungen des tansanischen Präsidenten Magufuli lange unklar. Besonders erstaunten uns immer wieder Mails aus der Gegend um Bukoba, dass dort keine Corona-Fälle aufgetreten seien. Zelida Tembe vom ÖMW Recklinghausen konnte das bei ihrem Besuch im Okt/Nov 2020 bestätigen (Mittlerweile ist die Lage im Land Anfang April 2021 eine ganz andere!!). Das Interesse an der allgemeinen Lage im Land war in einigen Gemeinden stärker als in „normalen“ Zeiten.

Partnerschafts-Besuche waren im letzten Jahr natürlich nicht möglich. Der Kontakt zu den Partnern war weiterhin sehr unterschiedlich. In der Partnerschaft zwischen Gladbeck-Bottrop-Dorsten und Mashariki läuft die Kommunikation auf der Leitungsebene gut. Am 01. Februar wurde Godlove Marko als neuer district-pastor in sein Amt eingeführt. Leider haben wir erst spät von der Einführung erfahren, so dass niemand nach Bukoba fliegen und daran teilnehmen konnte (das war noch vor Corona-Zeiten!). Wie es in dieser lutherischen Kirche üblich ist, wurden einige Gremien nach der Einführung neu besetzt, so auch das partnership-committee. Der Kontakt zum district-pastor via Mails ist ebenso gut wie zu seinem Vorgänger. Dagegen ist



der Kontakt zwischen Recklinghausen und dem Partnerkirchenkreis Magharibi überaus schlecht. Weder der district-pastor noch die Leiterin des partnership-committee antworten auf Mails. Kommunikation ist in erster Linie über Beziehungen in der Frauenarbeit möglich. Deshalb wird im ÖMW-Ausschuss debattiert, ob die jährliche finanzielle Unterstützung des Partner-Kirchenkreises nicht ausgesetzt werden soll.

In beiden Kirchenkreisen wurden Kollekten für Corona-Hilfen in den Partnerschaften gesammelt und mit Mitteln aus dem Fond für Ökumene-Mittel aufgestockt. Seit etlichen Jahren wird über die Stiftung „Stellwerk“ des Kirchenkreises Gladbeck-Bottrop-Dorsten ein Schulfond in Mashariki mit jährlich 4.000,- Euro unterstützt.

Im Rahmen des MÖWe-Teams habe ich die Länderzuständigkeit für Tansania mit Beginn des Jahres 2021 übernommen.

2. Ökumene-Fonds für die Kirchenkreise

Seit letztem Jahr stehen jedem Kirchenkreis in Westfalen pro Mitglied 50 Cent für ökumenische Projekte zur Verfügung. Dies hat die Landessynode 2019 beschlossen. Zur Begründung schrieb OKR Ulrich Möller: „Die **inhaltliche Ausgestaltung** hat die Kirchenleitung grundsätzlich begründet mit der Vielfalt der ökumenischen, interkulturellen und interreligiösen Arbeit in den Kirchenkreisen der EKvW. Diese Vielfalt soll gewürdigt und die nachhaltige Profilierung ihrer Schwerpunkte soll auch angesichts sinkender Finanzaufwendungen gesichert werden. Die Kirchenkreise sollen deshalb in Zukunft ihre Schwerpunktsetzungen im Bereich Weltmission, Ökumene und kirchliche Weltverantwortung eigenverantwortlich vertiefen und gestalten können. Ziel ist es, stärker dezentral zu handeln und Prozesse zu implementieren sowie die Nachhaltigkeit dieser Entscheidungen sicherzustellen. Darüber hinaus soll die Partnerschaftsarbeit der Kirchenkreise mit den zusätzlichen Finanzmitteln gestärkt und Innovationspotential gehoben werden.... Ein Beratungsprozess soll verbindlich sein. Dieser soll von den MÖWe-Regionalpfarrerinnen und –pfarrern begleitet werden.“

Da die entsprechenden Ausschüsse erst im Herbst anfangen konnten, sich damit zu beschäftigen, wurde dieses Thema ein Schwerpunkt meiner ökumenischen Arbeit in der Region im 2. Halbjahr 2020. In beiden Kirchenkreisen Gladbeck-Bottrop-Dorsten und Recklinghausen haben die KSVs die Mittel-Vergabe an den jeweiligen Ausschuss delegiert. Die Summen, die den Kirchenkreisen zur Verfügung steht, ist relativ hoch im Vergleich zu den Summen, die



beispielsweise in der Partnerschaftsarbeit jährlich zur Verfügung stehen. Deshalb war und ist die Beschäftigung mit den Ökumene-Mitteln auch eine Herausforderung. Es wird wichtig sein, die richtigen „player“ in den Kken zu finden, die ökumenische Projekte initiieren können und wollen.

3. RAK 7

- Die neue RAK-Ordnung in Westfalen ist zur Kenntnis genommen worden.
- Ein wichtiges Thema bleiben in unseren Kirchenkreisen die Partnerschaften. Der angedachte Studientag zum Thema für den Herbst 2020 musste verschoben werden. Er soll 2021 spätestens 2022 nachgeholt werden.
- Im Rahmen des Fusionsprozesses von MÖWe und igm wurde eine Evaluierung der Regionalstruktur durchgeführt. Dazu wurde eine Umfrage auch unter den RAK-Mitgliedern gestartet, an der es eine rege Beteiligung gab. Die Auswertung fließt in den Prozess mit ein.
- Aus dem Fairen Handel ist über die Weltlädenbasis zu berichten:
Die großen Weltläden mit vielen Mitarbeiter*innen sind bisher gut durch die Krise gekommen. Es sind viele gute Ideen entstanden. Sie profitieren auch von der Tendenz, dass die Menschen verstärkt lokale Läden unterstützen. Dagegen haben kleine Läden Probleme. In etlichen Eine-Welt-Gruppen hören ehrenamtliche Mitarbeiter*innen jetzt mit dem Engagement auf. Dagegen sind Eine-Welt-Gruppen in Schulen weiterhin dabei, dieser Bereich wächst sogar. Allerdings leiden die Produzent*innen in manchen Ländern sehr unter dem jeweiligen Lockdown. Denn viele Mitarbeiter*innen haben die Produktionsstätte verlassen und sind zu ihren Familien aufs Land gegangen. Die Umsätze im Fairen Handel mit den Kirchengemeinden brechen ziemlich ein. Auch das Weihnachtsgeschäft wird in diesem Jahr sehr schwierig sein.

4. Gladbeck-Bottrop-Dorsten

- Im Februar wurde Steffen Riesenberg zum neuen (hauptamtlichen!) Superintendenten des Kirchenkreises gewählt. Er bringt große ökumenische Erfahrung mit, da er für ein paar Jahre in der Lutherischen Kirche in Schweden gearbeitet hat. Er war vorher mein Kollege in der Kirchengemeinde in Bottrop, und wir können gut miteinander arbeiten.



- Zur kreiskirchlichen Partnerschaft mit dem Jimbo la Mashariki in Tansania habe ich unter 1) schon einiges berichtet. Dort wurde mit der Einführung des neuen district pastor auch das partnership-committee neu zusammengesetzt. Eigentlich war für das Jahr 2021 eine Besuchsreise einer Gruppe aus Bottrop nach Mashariki geplant. Einige Männer aus dem Verein „Bobbies e. V.“ (<https://bobbies.de>) möchten in den Partnerkirchenkreis reisen und dort helfen, Schäden vom Erdbeben 2016 zu beseitigen. Der MÖWe-Ausschuss im Kirchenkreis steht dem Projekt positiv gegenüber. Mit dem Vorsitzenden Thomas Dreessen habe ich 2 Treffen der Bobbies zu Tansania vorbereitet. Zur Zeit liegt dieses Projekt erst einmal auf Eis.
- In einer Frauenhilfe in der Gemeinde Bottrop habe ich Anfang des Jahres einen Vortrag zu „60 Jahre Brot für die Welt“ gehalten. Geplant war dieser Vortrag auch in weiteren Frauenhilfen und Gemeindegruppen, was aber corona-bedingt ausgefallen ist oder verschoben werden musste.
- Im Februar war auf meine Initiative hin Kristina Rehbein vom Büro der Geschäftsstelle „Erlassjahr.de – Entwicklung braucht Entschuldung“ in der Pfarrkonferenz des Kirchenkreises und berichtet über die Arbeit des Bündnisses. Der Kirchenkreis sowie die Gemeinde Bottrop und der Eine-Welt-Kreis in Dorsten-Holsterhausen sind Mitträger. Siehe auch unten Punkt 6.
- Da ich mit meiner zweiten halben Stelle auch KU in der Gemeinde Bottrop mache, bringe ich in dem Arbeitsbereich auch immer wieder Themen aus der Ökumene ein. So habe ich mit einer Gruppe einen Blocktag zum Fairen Handel durchgeführt.
- Seit einigen Jahren vertrete ich die Gemeinde in der ACK Bottrop. Für unsere ACK habe ich am ersten Tag der Mitgliederversammlung der ACK-NRW in Essen am 11. März teilgenommen.

5. Recklinghausen

- Auch in diesem KK ist eine neue Superintendentin gewählt worden. Mit Saskia Karpenstein habe ich im Oktober das erste Dienstgespräch geführt. Neben allgemeinen Dingen ging es hauptsächlich um den Fond für die Ökumene-Mittel.
- Im Dezember ist der Ausschuss für Ökumene, Mission und kirchliche Weltverantwortung neu konstituiert worden. Der bisherige Vorsitzende Pfr. Ulrich Walter ist in den Ruhestand gegangen. Den Vorsitz hat Maggie Raab-Steinke übernommen. Ich



unterstütze die Arbeit des Vorstands noch intensiver als bisher. Denn es ist schon gut, wenn eine hauptamtliche Kraft die Arbeit des Ausschusses begleitet.

- Neben der Partnerschaft mit Magharibi in Tansania gibt es eine weitere Partnerschaft: zur russisch-orthodoxen Eparchie in Tula (Russland). Diese ruhte weitestgehend im letzten Jahr.
- Seit Beginn meiner Amtszeit als Regionalpfarrer bin ich Mitglied in der Dienste-Konferenz des KK. Seit dem Ruhestand des Ökumene-Referenten Detlef Pflaumbaum vertrete ich alleine die ökumenischen Anliegen in diesem Gremium. Da sich die Dienste durch einige personelle Wechsel neu aufgestellt haben, wurde auf einer Klausurtagung begonnen, die Arbeit der Dienste etwas besser miteinander zu verzahnen.

6. Erlassjahr.de

Neben meiner Funktion als Mitglied des Bündnisrates (als Vertreter der westfälischen Kirche) bin ich auch weiterhin Mitglied im „Lenkungskreis“; das ist der Vorstand des Vereins.

2020 stand natürlich auch für die Arbeit des Bündnisses unter den erschwerten Bedingungen der Krise durch die Corona-Pandemie. Einige geplante Angebote, wie z. B. die Jahrestagung im März mussten ersatzlos abgesagt werden. Dafür ging die Umstellung auf digitale Angebote relativ schnell und wurde auch zunehmend gut angenommen.

Auch das Thema Verschuldung kam in einem ungeahntem Maße auf die Agenda der internationalen Politik. Aus dem Jahresbrief, den das Bündnis an alle Mitträger schickt: „Im Krisenjahr 2020 erhielten die Themen globale Verschuldung und Entschuldung als Instrument der Krisenbewältigung in der politischen und öffentlichen Diskussion auf einmal Hochkonjunktur. Dass sich neue Staatsschuldenkrisen aufbauen und man in die nächste Krise besser nicht ebenso unvorbereitet reinstolpern sollte wie in die letzte, predigen wir den Reichen und Mächtigen seit Jahren. Im Jahr 2020 predigten David Malpass, Präsident der Weltbank, und Kristalina Georgieva, Direktorin des Internationalen Währungsfonds, plötzlich mit: Mehr als 4 Prozent globaler Wirtschaftseinbruch und einzelne bereits überschuldete Länder mit Wachstumsraten jenseits von minus 10 Prozent – das war jetzt kein Spiel mehr, bei dem die internationalen Finanzinstitutionen einfach weiter so tun konnten, als würde die Überschuldung von Ländern auf wundersame Weise von alleine wieder verschwinden. Die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie verschärften die Lage vor allem für hoch verschuldete Entwicklungsländer dramatisch. Von der unmittelbaren Gefahr eines verlorenen Entwicklungsjahrzehnts war plötzlich aus Washington die Rede, von notwendiger Innovation im



Umgang mit Schuldenkrisen und von der Unausweichlichkeit echter Schuldenerlasse. Auch viele andere Akteure, ob aus dem kirchlichen, zivilgesellschaftlichen oder politischen Bereich, ob auf Gläubiger- oder auf Schuldnerseite, forderten plötzlich weitreichende Entschuldungsmaßnahmen, damit ärmere Länder über den nötigen finanziellen Spielraum für die Bekämpfung der Pandemie verfügen.

Im Jahr 2021 müssen wir auf einmal nicht mehr darum bitten, dass man das Problem der globalen Überschuldung endlich zur Kenntnis nehmen möge – vielmehr werden die Auseinandersetzungen sich darum drehen, wie man es lösen kann.“

7. MÖWe

- Am Ende des Jahres haben wir im Team beschlossen, dass ich mit Beginn des Jahres 2021 die Länderzuständigkeit für Tansania von Martin Ahlhaus übernehme, der in den Ruhestand gegangen ist.
- Am Ende des Jahres haben wir im Team beschlossen, dass ich mit Beginn des Jahres 2021 Mitglied in der Fachgruppenkonferenz als Vertreter der Regionalpfarrer*innen werde. Dieses Gremium bereitet die Team-Sitzungen vor.
- Die Arbeit im MÖWe-Team war von einem besonderen Schwerpunkt geprägt: Der Fusionsprozess mit dem Institut für Gemeindeentwicklung und Mission (igm). Neben dem Kennenlernen der Kollegen im igm ging es inhaltlich hauptsächlich um die Arbeit an gemeinsamen Leitsätzen.